

– Die großen Feste des Kirchenjahres –

# Komm, Wir feiern

... in unserer Kinderstadt!



**Kirche Unterwegs**  
der Bahnauer Bruderschaft e.V.  
71554 Weissach im Tal  
[www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de)

**Praxismappe für  
Kinderstadt-KiBiWo  
und Kinderbibelwoche**  
Manfred Zoll • Jakob Lutz • Kathrin Dietz

Grafik: Lisa Straub



Kinderstadt am Campingplatz Gohren im Zeichen der umweltfreundlichen Mobilität

## Impressum

### Herausgeber & Vertrieb

**Kirche Unterwegs** der Bahnauer Bruderschaft e.V.  
 Leiter: Diakon Manfred Zoll, Fon: 07191.61983  
 Geschäftsstelle: Im Wiesental 1 | 71554 Weissach im Tal |  
[www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de) | [info@kircheunterwegs.de](mailto:info@kircheunterwegs.de)

Texte: Jakob Luz, Manfred Zoll, Kathrin Dietz

Titelgrafik: Lisa Straub

Redaktion, Gestaltung: Manfred Zoll

Auflage: 1. Auflage 2020 | 2500 Stück

© 2020. Alle Rechte vorbehalten!

Wir danken den Teams der Kinderbibelwoche in Höpfigheim sowie der Camping-Kirche in Gohren für Ihre Ideen und Ergänzungen in der Projektphase.

Wir bitten auf das Kopieren der Texte – auch auszugsweise – zu verzichten. Sie unterliegen dem Urheberrecht. Mit dem Verkauf der Arbeitshilfe wird die Neuentwicklung weiterer Praxismappen ermöglicht. Im Übrigen sind die Preise für die Arbeitshefte sehr knapp kalkuliert und wir bieten attraktive Staffelpreise! Wenn man dagegen den Aufwand an Material und Zeit fürs Kopieren rechnet ... dann lohnt sich der Kauf der Arbeitshilfen fürs Mitarbeiterteam allemal. Vielen Dank für Ihr Verständnis! –

Falls Sie aus irgendwelchen pragmatischen Gründen trotzdem Kopien von einzelnen Texten anfertigen, bitten wir um eine Spende nach eigenem Ermessen für die KiBiWo-Arbeit der KIRCHE UNTERWEGS. IBAN: DE65 6025 0010 0000 0241 10 Kreissparkasse Waiblingen, BIC: SOLADES1WBN. Wir stellen gerne auch eine Spendenbescheinigung aus. Vielen Dank für ihre Unterstützung!



**Kirche Unterwegs**  
 der Bahnauer Bruderschaft e.V.

# Inhalt: Komm, wir feiern!

Große Feste des Kirchenjahres - Einführung .....	4
Kinderstadt und Kinderbibelwoche? Beides geht! .....	6
Plan der Rollen: Bibeltheater .....	10
Tipps für die Theatergruppe: Charaktere .....	11
1. Weihnachten: Hoher Besuch im Stall. Lukas 2,8-20 .....	14
2. Karfreitag: Wird der Falsche bestraft? Barrabas kommt frei. Markus 15,6-15 .....	25
3. Ostern: Jesus lebt! Aus Trauer wird großes Glück Matthäus 28,1-10 .....	35
4. Himmelfahrt: Zum Abschied gibts den Segen Lukas 24,50-53, s.a. Apostelgeschichte 1,4-12 .....	45
5. Gottesdienst: Pfingsten – mit wachem Geist. In Resonanz mit Gott. Johannes 14,15-28 .....	54



Hinweis zu Kinderstadt-KiBiWo und Workshops: Diese Mappe enthält Bibeltheaterstücke samt Einführungen für eine Kinderstadt-KiBiWo. Das ausführliche Kinderstadt-Konzept finden Sie in der Praxismappe Kinderstadt. Hier erhältlich: [www.shop.kircheunterwegs.de](http://www.shop.kircheunterwegs.de)

## Was ist „Kirche Unterwegs“?

### Service für Kirche, Gemeinde und Einrichtungen

Die Kirche Unterwegs ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Sie entwickelt Projekte (KiBiWo, Glaubenskurs ...) für Kirche, Gemeinde und Verbände und gestaltet Ferienprogramme auf Campingplätzen. Kern ihrer Arbeit ist es, auf vielfältige Weise mit Menschen das Evangelium zu teilen, sowie ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende mit Arbeitshilfen und Ideen für eine innovative Arbeit in Gemeinde und Kirche zu unterstützen.

### Arbeitshilfen und Praxismappen

Die Arbeitshilfen für Kinderbibelwoche, Kinderstadt-KiBiWo, Christliche Zirkusschule oder Glaubenskurse können Sie in unserem Webshop [www.shop.kircheunterwegs.de](http://www.shop.kircheunterwegs.de) beziehen. Dort finden Sie Leseproben und Inhaltsübersichten.

### Unterwegs zu Ihnen: Kinderbibelwoche, Glaubenskurs, Bühnenprogramme ...

Ob Kinder oder Erwachsene, ob Kirche, Gemeinde, Gemeinschaft: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche Unterwegs können gebucht werden für die Unterstützung vor Ort bei konkreten Projekten und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Anlässen: Kinderbibelwoche, Gemeindegottesdienst, Seminar, Bühnenprogramm, Gottesdienst, Vortrag, Elternkurs, Bühnenprogramme bei Mitarbeiterfest ...



### Camping-Kirche: Campingplatz-Ferienprogramme in den Sommermonaten

Große Ferienerlebnisse für die Urlaubsgäste! Die Orte und Zeiten haben wir auf unserer Homepage [www.camping-kirche.de](http://www.camping-kirche.de) veröffentlicht.

### Info, Anfragen und Kontakt: Siehe Impressum

# Große Feste des Kirchenjahres

## Was feiern wir da eigentlich?

Weihnachten, das bedeutet Plätzchen backen, Kerzen anzünden und Weihnachtsgeschenke kaufen. Zu Karfreitag und Ostern kommt der Osterhase vorbei. Himmelfahrt ist Vatertag mit Bollerwagen und Bierkisten. Und an Pfingsten fahren wir jedes Jahr in den Urlaub. Es ist mit Händen zu greifen, dass die eigentliche Bedeutung der ursprünglich christlichen Feste längst versickert ist wie das Wasser im Kies. Was haben Weihnachten und Co neben Family-Time und Feiertagsstimmung denn zu bieten?

Diese Feste prägen nicht nur unseren Jahreskalender. Sie sind durch Traditionen und Bräuche über so viele Jahrhunderte fortgeführt worden, weil sie an wesentliche christliche Ereignisse erinnern sollen. Doch welche Relevanz haben sie heute noch? Wir gehen mit dieser Themenreihe diesen Festen auf den Grund und schauen uns ihre biblischen Wurzeln an. Bräuche und Traditionen werden dabei außer Acht gelassen, um den Fokus auf die inhaltlichen Botschaften zu richten. Die Geschichten selbst erzählen und interpretieren, liefern Hintergründe und bringen ihre Bedeutung für heute zur Sprache: Was ist geschehen? Was haben die Menschen erlebt? Und was heißt das für uns, wie können wir die Feste neu verstehen und auf unser Leben beziehen? Dabei geht es nicht um bloße Traditionspflege, sondern darum, die Bedeutungen der Höhepunkte unseres christlichen Kirchenjahres ins Bewusstsein zu rufen. Und vielleicht auch ein paar praktische Tipps für die persönliche Gestaltung der Feste zu geben.

## Grund zu feiern

Gott steht in Verbindung mit seiner Welt. Darum geht's in der Summe der Feste des Kirchenjahres.

Weihnachten: Gott wird Mensch und gibt den Menschen Hoffnung auf Erlösung. Jesus Christus – das bedeutet Gott hilft, Gott rettet, Gott erlöst. Das ist jede Menge Grund zu feiern und sich zu freuen!

Karfreitag lässt die dunklen Tage und die quälenden Fragen anklingen, die zu unserem Leben gehören. Trifft es den falschen? Wer ist schuld? Warum lässt Jesus sich kreuzigen? Warum muss das passieren? Es bleibt selbst an Karfreitag nicht dunkel. Denn Jesus trifft eine Entscheidung und gibt sich hin für andere. Die Erzählung von Barrabas bietet einen ungewöhnlichen Zugang zu Karfreitag; aber sie zeigt, dass er der Erste ist, für den die Erlösung durch Jesus ganz konkret wird. Durch die hingebungsvolle Liebe Jesu kommt Licht ins tiefste Dunkel seines Lebens!

An Ostern schallt eine aufrüttelnde Botschaft durch Stadt und Land: „Jesus lebt!“ Er ist auferstanden. Das verändert auch unsere Lebens-Perspektive, denn Gott hält ein ganz neues Leben für die Menschen bereit und schenkt uns damit Hoffnung für dieses Leben.

An Himmelfahrt verabschiedet sich Jesus von seinen Jüngern, doch gibt er ihnen seinen Segen. Er lässt sie nicht allein zurück, sondern gibt ihnen einen Auftrag mit auf ihren Weg. Sie sollen verkünden und erzählen, was sie erlebt und gesehen haben. Dieser Auftrag (nicht Befehl!) steht bis heute.

Pfingsten ist das Fest der Kirche und Gemeinde: Gott schenkt den Heiligen

Geist. Nun zeigt er sich und seine Nähe auf eine ganz neue Art und Weise. So kann er immer und überall da sein, weil er durch seinen Geist in uns ist. Da ist Leben ohne Ende! Da ist jede Menge Grund zu feiern! Gott bleibt mit uns in Verbindung und wir können jederzeit auf seine Nähe vertrauen.

## Feste feiern bei Kinderbibelwoche oder Kinderstadt-KiBiWo

Diese Themenreihe kann als Kinderstadt-KiBiWo – bei Freizeit, Waldheim oder in der Gemeinde – durchgeführt werden aber auch als ganz normale Kinderbibelwoche.

Als Kinderstadt-Woche bieten diese Geschichten die Möglichkeit, jeden Tag in der Stadt einen neuen Festschwerpunkt zu setzen und dies bei den verschiedenen Buden und Ständen über die Dekoration, inhaltliche Auseinandersetzung oder konkretes Tun zu platzieren. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt! Was im „wirklichen“ Leben schön und feierlich ist, darf auch in der Kinderstadt genossen werden. Wesentlich ist dabei der Aspekt: Unser Stadtleben ist – wie im „richtigen“ Leben – geprägt von Festen, die mit ihren Höhepunkten dem Jahr einen Rhythmus geben.

Als Kinderbibelwoche gibt es viele Möglichkeiten, die Inhalte durch kreative Angebote beim Basteln, Spielen und Feiern umzusetzen. Dabei kann dann auch auf die einzelnen Festtage eingegangen werden. Kleingruppen- und Vertiefungsphasen, sowie Workshops und kreative Einheiten können durch die Festtage geprägt werden. Ganz egal, ob man mit den Kindern Holzkreuze baut oder im Gemeindehausgarten Eier sucht, Plätzchen bäckt oder die Facetten des Heiligen Geistes gemeinsam künstlerisch darstellt. Den Kindern soll nahe gelegt werden, dass sie das ganze Jahr über feiern dürfen, und das kann auch mit den Traditionen verknüpft werden, die den Kindern bekannt sind.

### Plenum und Kleingruppen: Praxismappe Kinderstadt

Dieses Heft enthält fünf thematische Einheiten in Form von Bibeltheaterszenen. Eine ausführliche Arbeitshilfe für den Rahmen des Kinderstadt-Konzeptes liefert die umfangreiche „Praxismappe Kinderstadt“. Sie enthält konkrete Bastel-, Spiel- und Aktionsprogramme der Kinderstadt sowie methodische und pädagogische Grundlagen des Kinderstadt-Konzeptes. Außerdem bietet sie Druckvorlagen und eine Fülle an Kinderstadt-Ideen. Sie ist erhältlich bei [www.shop.kircheunterwegs.de](http://www.shop.kircheunterwegs.de)

### Die Klassische Kinderbibelwoche

Wer eine „normale“ Kinderbibelwoche gestalten will, findet in dieser Mappe jede Menge Ideen und Anregungen. Darüber hinaus gibt es auch in der „Praxismappe Kinderstadt“ zusätzlich weitere Bastel- und Spielideen für die Kleingruppen. Diese Ideen können auch verwendet werden ohne eine explizite Kinderstadt - KiBiWo zu veranstalten.

Material und Arbeitshilfen sind in unserem Online-Shop zu finden: [www.shop.kircheunterwegs.de](http://www.shop.kircheunterwegs.de)

# Kinderstadt & Kinderbibelwoche

Das Prinzip der Kinderstadt ist, dass Kinder von Gästen des Programms zu Mitwirkenden werden: Aus einem Angebot an Möglichkeiten (Basteln, Werken, Spielen, Bewegen, Genießen ...) wählen sie aus, was und wie lange sie etwas machen wollen.

Außerdem können sie selbst Ideen in die Kinderstadt einbringen. Partizipieren und Mitwirken ist also die Devise der Kinderstadt!

## Ablauf und Aufbau des Kinderstadt-Programms

*Detailliertere Anleitungen und Beschreibungen bietet die Praxismappe Kinderstadt.*

Zeit in Minuten	Inhalt	Material
Ca 15	<b>Check- In und Einwohnermeldeamt:</b> Ausgabe von Kindertalern (Fünf Kindertaler pro Kind für die gesamte Zeit), Ausstellen des Ausweises, Passfoto	Einwohnerlisten, Kindertaler, Ausweis, Hülle, Foto,
45-60	<b>Bürgerversammlung:</b> Begrüßung, Lieder (Stadtkapelle), Bibeltheater (Stadttheater), Moderation ...	Lieder, Musikinstrumente Biblische Geschichte
45 – 180 Auch ganztags möglich!	<b>Stadtleben:</b> Workshopangebot: Verschiedene Stadtbereiche (s.u.) mit mehreren Aktivitäten. Umfang ist abhängig von den Möglichkeiten des MA-Teams und der Größe. Ggf. können Aktivitäten der Stadtbereiche über die Tage wechseln.	Je nach Angeboten
30	<b>Bürgerversammlung zum Abschluss:</b> Singen, Bewegen, Motivation, Ansagen, Segen ...	

## Stadtbereiche

Die Kinderstadt besteht aus unterschiedlichen Bereichen mit jeweiligen Angeboten. Dort finden die Kinder Angebote, die etwas kosten oder kostenfrei sind. Auch finden sie Arbeitsplätze, bei denen sie Geld verdienen können. Die Angebote sind jeden Tag dieselben und werden nach Bedarf ergänzt bzw. verändert. So wie in jeder Stadt ein Geschäft öffnet oder schließt, sich die Preise verändern ... und das Angebot sich nach der Nachfrage richtet, so verändert sich auch die Kinderstadt. Gerne darf die Nachfrage auch durch entsprechende Werbung geweckt und intensiviert werden.

Das geplante Angebot orientiert sich an den Möglichkeiten der Mitarbei-

# 1. Weihnachten: Besuch im Stall

## Lukas 2,8-20

### Einführung

Gott wird Mensch. Er kommt in diese Welt, „um zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lukas 19,10). Jesus wird im Laufe seines Lebens mit unterschiedlichen Titeln bedacht: Gottes Sohn oder König bspw. Doch seine Geburtsgeschichte im Lukasevangelium ist zunächst wenig königlich. Er kommt nicht in einem Palast zur Welt, wie man das von einem König erwarten oder sich vielleicht wünschen würde. Nein, Gottes Sohn kommt in einem Stall zur Welt. In einem bescheidenen, kleinen Ort namens Bethlehem, fernab der Großen und Mächtigen. Er sucht für seine Geburt nicht die große Bühne. Jesus kommt in Armut zur Welt. In einem einfachen Stall, in dem ihm die einfachen Leute nahen können. Denn für alle ist er gekommen, auch für die Armen, Unterdrückten und Ausgestoßenen.

Den Hirten auf dem Feld wird diese Botschaft zuerst gesagt. Ein Engel erscheint ihnen und bringt ihnen die Freudenbotschaft: „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lukas 2,11)

Man geht davon aus, dass Hirten zurzeit Jesu in der Gesellschaft wenig angesehen waren. Sie wurden meist gemieden oder wenig beachtet. Da die Hirten draußen bei ihren Herden lebten, waren sie unter sich und hatten aus Sicht der Dorf- und Stadtbevölkerung einen Sonderstatus.

Als die Römer das Land Israel besetzten, nahm auch die Getreidewirtschaft zu. Die Viehwirtschaft wurde zunehmend zurückgedrängt. Viele Hirten hatten keine Arbeit mehr. Diejenigen, die Arbeit hatten, wurden schlecht entlohnt. Möglicherweise unterschlug deshalb der ein oder andere Hirte ein Schaf oder nutzte verbotenerweise fremde Weideflächen. Sicher ist, dass ihr Ruf nicht der beste war.

Wenn man das berücksichtigt, ist es umso überraschender, dass ausgerechnet die Freudenbotschaft zuerst den Hirten verkündigt wird. Dem gegenüber steht eine weitere Sichtweise: Abraham, Isaak und Jakob – die Stammväter des Volkes Israels – waren allesamt Viehhirten. Sie lebten von diesem Gewerbe zu einer Zeit wo dies noch anerkannt war und sich die Menschen dadurch Mittel zum eigenen Leben erwirtschafteten. Die Hirten in der Weihnachtsgeschichte stehen symbolisch stellvertretend für die Stammesväter, denen Gott seinen Beistand und seine Führung schon damals erwies und ebenso für das ganze Volk Israel mit seiner Geschichte.

Die Hirten erinnern daran, dass Gott gerade den „Randsiedlern“ und „Sonderlingen“ als erstes begegnet.

### Anknüpfung Kinderstadt

In jeder Stadt, in jeder Klasse, in jeder Familie gibt es Außenseiter. Menschen, die von anderen als minderwertig erklärt werden oder die sich selbst geringschätzen und dadurch von den anderen ausgrenzen – ausgegrenzt werden. Randgruppen und Minderheiten sind den Kindern aus ihrem Umfeld bekannt. Somit kann dies auch in der Kinderstadt als Nebenthema aufgenommen

werden. Es bietet die Möglichkeit, die Kinder darauf aufmerksam zu machen und dafür zu sensibilisieren.

Wer kommt zum Zug? Wer erfährt zuerst die wichtigen Nachrichten? Einige Mitarbeiter könnten während der Kinderstadt als Hirten verkleidet teilnehmen um den Kindern zu zeigen: „Wir gehören auch dazu, wir sind ein Teil der Gemeinschaft.“ Gibt es in der Gemeinde jemanden, der Schafe besitzt und der sich freuen würde, wenn einige Kinder vorbeikämen und ihm bei seinen Arbeiten helfen würden? Die Kinder könnten vom Schäfer mit Kindertalern für ihre Arbeit bezahlt werden.

## Bedeutung für die Kinder

Kinder kennen die Erfahrung Außenseiter zu sein. Sie wissen, dass es nicht schön ist von anderen nicht gemocht zu werden, weil man etwas nicht kann oder nicht in vorgegebene Muster passt. Möglicherweise haben sie selbst ähnliche Erfahrungen gemacht, waren selbst schon in dieser Rolle oder haben erlebt, wie andere Kinder ausgegrenzt wurden. Die Gefühle, die damit einhergehen, können sie nachempfinden. Manche der Kinder sind möglicherweise öfter in der bevorzugten Rolle, dennoch können sie die Ungerechtigkeit dahinter spätestens dann verstehen, wenn man sie darauf aufmerksam macht. Andere Kinder stellen sich vielleicht die Frage: „Mag mich denn überhaupt jemand?“ Wie die Hirten in der Geschichte, so sollen sie erfahren und zugesprochen bekommen: Da ist einer, dem du wichtig bist.

## Zielgedanke

Gott wird Mensch, um Menschen nahe zu sein und kommt gerade für diejenigen, die sonst unbeliebt und ungewollt sind. Ihm sind alle Menschen gleich wichtig.

## Gedanken für die Moderation und Vertiefungen

- Begrüßung für die Woche und den Tag
- Anknüpfung an die Aussagen „Jeder darf hierherkommen“, „Wir alle gehören dazu“, „Schön, dass ihr heute da seid“: Wahrnehmungsrunde: Wer kommt aus welchem Ortsteil / Stadtteil / Straßenzug? Wer hat welche Hobbys (Musik, Sport, Mathe, draußen sein ...) ...
- Variante: Warm Up! lebendige Geographie: Moderator fragt die Kinder: Wer hat etwas Blaues an? Wer hat blonde Haare? Wer hat eine Brille? Von welchem Ort kommt ihr (Ortsteilnamen nennen) ... Weiter: Wie alt sie sind, mit welchen Buchstaben ihre Namen beginnen, wer wie viele Geschwister hat ... Wenn etwas zutrifft, müssen die Kinder schnell aufstehen und die Arme in die Luft strecken.
- Nach einem Lied beginnt die Geschichte. Moderator leitet über: Wer ist wohl hier in diesem Wohnzimmer zu Hause ...?

# Bibeltheater: Hoher Besuch im Stall

## Szene 1: Sarah wird ausgegrenzt

*Auf der Bühne stehen zwei Sessel (alternativ gehen auch zwei Stühle oder ein kleines Sofa). Die Bühnenkulisse ähnelt einem Wohnzimmer. Opa kommt rein, setzt sich auf einen der beiden Sessel und liest Zeitung. Sarah kommt von der Seite angerannt. Sie ist wütend, stampft laut und schnauft aufgeregt. Unter dem Arm trägt sie einen Ball, den*

*sie zornig in die Ecke wirft und dabei wütend auf den Boden stampft.*

Sarah: Manno! So was Gemeines!

*Opa erschrickt und erhebt sich von seinem Stuhl. Der Hut fällt ihm dabei vom Kopf.*

Opa: Sarah! Was ist denn los?

*Sarah schmolzt, verschränkt die Arme ... grimmig, Tränen ...*

Opa: Ich dachte, du wolltest mit den anderen Kindern draußen spielen?  
Warum bist du so sauer?

*Aufgelöst, trotzig*

Sarah: Will nicht spielen. Keine Lust ...

Opa: Echt jetzt ...?

Sarah: Opa! Ich will nicht mit denen spielen ...

*Verschränkt die Arme vor der Brust und dreht sich weg*

Opa: Sarah was ist denn passiert? Mir kannst du es doch erzählen.

*Sarah überlegt einen Moment, den Tränen nahe, schluchzend*

Sarah: Naja... Die anderen wollen nicht mit mir spielen. Papa hat mir einen tollen neuen Ball geschenkt. Und den fanden den auch ganz gut. Aber mich wollten sie nicht dabeihaben.

Opa: Wieso denn nicht?

Sarah: Sie haben gesagt, dass sie mich blöd finden.

Opa: Autsch ... Und was hast du gesagt?

Sarah: Überhaupt nichts! Ich habe meinen Ball genommen und bin gegangen! Das ist echt gemein! Keiner mag mich, Opa. Keiner!

*Sarah stampft wieder wütend und verärgert auf den Boden. Opa versucht Sarah zu beruhigen und legt ihr seine Hand auf die Schulter,*

Opa: Aber Sarah, das ist doch nicht wahr. Ich kann verstehen, dass du da sauer bist, wenn dich die anderen Kinder ausschließen. Das ist nicht schön.

Sarah: Nein! Das ist gar nicht schön!

*Opa überlegt kurz*

Opa: Sarah, komm, setz dich. Ich erzähl dir meine Lieblingsgeschichte. Von Leuten, die keiner mochte. Weil sie einen komischen Beruf hatten.

Sarah: ... die mochte echt keiner?

*Opa setzt sich in seinen Sessel und winkt Sarah zu sich. Wortlos setzt sich Sarah neben ihm, und er beginnt zu erzählen.*

Opa: Nö. Und dann hat sich aber was ganz merkwürdiges zugetragen. Die Geschichte ist schon ziemlich alt.

Sarah: Macht nichts ...

Opa: Sie handelt von Simon und Michael, zwei Hirten. Sie mussten Tag und Nacht auf ihre große Schafherde aufpassen. In manchen Nächten war es sehr schwer, wach zu bleiben und oft war es sehr kalt dort draußen auf dem Feld. So war es auch in dieser Nacht ...

*Die beiden gehen von der Bühne ab. Die neue Szene baut sich auf der Bühne auf. Möglich ist auch die folgende Szene in einem anderen Teil des Raumes zu spielen oder neben Sarah und Opa aufzubauen*

**Szene 2: Bei den Hirten auf dem Feld**

*Die Hirten Simon und Michael sind bei ihren Schafen auf der Wiese. Vor ihnen sind einige Holzscheite zu einem Lagerfeuer aufgehäuft. Etwas abseits steht eine Kiste. Die beiden hacken gerade Holz. Simon ist neu im Geschäft und noch nicht sehr erfahren. Es ist eine seiner ersten Nächte draußen bei den Schafen und er ist neugierig und aufgeregt. Michael ist schon etwas älter. Er macht diese Arbeit schon sehr lange und geht gelassen an alles heran.*

- Simon: Michael, müssen wir denn noch lange auf die Schafe aufpassen?  
 Michael: Die ganze Nacht, Simon.  
 Simon: Echt jetzt, die ganze Nacht?  
 Michael: Wir Hirten sind halt jede Nacht hier draußen.  
 Simon: Und wann soll ich schlafen, wenn ich die ganze Nacht auf die Schafe aufpassen muss?  
 Michael: Schlafen! Bei den Schafen! Ja, ja, du wirst dich dran gewöhnen. Ist ja heute deine erste Nacht bei den Schafen ...  
 Simon: Ja, das weiß ich, aber ich wusste nicht, dass es nachts so kalt wird.  
 Michael: Wenn dir kalt ist, dann nimm doch ein Schaffell aus der Kiste und lege es dir um die Schultern. Das wärmt sehr schön!

*Simon geht zur Kiste und wühlt darin herum bis er ein Schaffell findet, das ihm gefällt. Um die Szene aufzulockern kann er vorher ein paar Hirten-Gegenstände in der Kiste finden, kurz hoch zeigen, verständnislos betrachten und wieder zurücklegen.*

*Aus der Entfernung ruft ihm Michael zu:*

- Michael: Und bring noch etwas Holz fürs Feuer mit!  
 Simon: Okay, das mache ich.

*Simon nimmt etwas von dem aufgehäuften Holz und wirft es ins Feuer, er hält seine Hände darüber und wärmt sich.*

- Simon: Ja, so ist es schon viel besser. *(Seufzt glücklich)*  
 Michael: Sag ich doch. Und jetzt rede nicht so viel und hilf mir lieber weiter. Das Holz muss für die ganze Nacht reichen.

*Simon nimmt die Axt in die Hand. Als er gerade ausholt um einen Klotz zu hacken, erstrahlt plötzlich ein helles Licht, das sie blendet. Musik kann zusätzlich eingesetzt werden. Der Zuschauersaal wird erleuchtet. Die beiden erschrecken, lassen ihre Äxte fallen und ducken sich ängstlich. Einer der beiden kann auch auf den Boden oder auf die Knie fallen. Ein Engel tritt vor ihnen auf.*

- Simon: Michael, was ist das?!  
 Michael: Keine Ahnung!  
 Simon: Wo kommt es so plötzlich her?  
 Michael: Keine Ahnung!  
 Simon: Was machen wir denn jetzt?  
 Michael: Keine Ahnung!

*Sie bleiben weiterhin geduckt, der Engel beginnt zu sprechen.*

- Engel: Habt keine Angst, Simon und Michael. Ich habe eine gute Nachricht für euch. In Bethlehem ist heute Nacht für euch der Retter geboren. Er heißt Jesus und ist Gottes Sohn. Ihr findet das Kind in einer Futterkrippe in einem Stall und in Windeln gewickelt.

*Der Engel geht von der Bühne ab. Licht/Musik gehen wieder aus und es ist ganz still.*

# Komm, wir feiern

... in unserer Kinderstadt!

	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. Stadtfest-GD
<b>Inhalt</b>	<b>Weihnachten</b>	<b>Karfreitag</b>	<b>Ostern</b>	<b>Himmelfahrt</b>	<b>Pfingsten</b>
<b>Bibel-Bezug</b>	Lukas 2,8-20: Hoher Besuch auf der Weide und im Stall. Die Engel kommen zu den Hirten, die Hirten besuchen Maria, Josef und das Kind.	Markus 15,6-15: Jesus wird gekreuzigt und Barrabas kommt frei. Trifft es – wie so oft – den falschen? Karfreitag aus Sicht von Barrabas.	Matthäus 28,1-10: Jesus lebt. Aus Trauer wird Glück. Maria und Maria (Johanna) werden zu den ersten Zeuginnen der Auferweckung Jesu.	Lukas 24,50-53; Apostelgeschichte 1,4-12: Zum Abschied gibt es den Segen. Was bleibt, wenn Jesus geht?	Johannes 14,15-28: Begeistert von Jesus: In Resonanz mit Gott. Wind und Feuer, Tröster und Freundschenker ... Gottes Geist hat viele Namen
<b>Check In</b>	Ankommensphase, Einwohnermeldeamt: Ausweise, Passfotos, Begrüßungsgeld				
<b>Plenum</b>	Die <b>Bürgerverammlung</b> bietet ... - Lieder: Singen und Bewegen mit der Stadtkapelle - Bibeltheater: Spannende Stadtgeschichten mit dem Stadttheater - Moderation, Gebet ...				
<b>Begleitfiguren</b>	Opa und Sarah: Opa ist in den Ferien für ein paar Tage bei seiner Enkelin zu Besuch. Dabei erleben sie eine ganze Menge! Und Sarah versteht mehr und mehr, was die großen Feste des Kirchenjahres für sie persönlich bedeuten können.				
<b>Gespräch</b>	Raum und Zeit für die <b>Vertiefung</b> in der Kleingruppe. Oder: Als eigene Station der Kinderstadt!				
<b>Kleingruppen-phase</b>	<p><b>Wer eine „normale“ Kinderbibelwoche machen möchte, kann hier Bastel- und Spielworkshops einplanen. Ideen dazu bietet die Praxismappe Kinderstadt.</b></p> <p>Die Kinderstadt ist in verschiedene Stadtbereiche gegliedert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handwerk (Basteln, bauen, werken ...)</li> <li>- Freizeit (Kino, Muckibude, Sport, Spiel, Lesecke, Stadtbibliothek, Kirche ...)</li> <li>- Gastronomie (Café, Kiosk, Bäckerei ...)</li> <li>- Dienstleistung (Werbestudio, Müll sammeln, Spülen, Beauty, Verwaltung, Bank ...)</li> <li>- ... Kinderstadt bietet Raum für jede Menge andere Ideen</li> </ul> <p>Die Kinder können frei wählen, was sie tun möchten und wie lange sie etwas machen möchten. Sie können Geld verdienen und Geld ausgeben ...</p>				
<b>Abschlussplenum</b>	Singen Ansagen Segenslied	Singen Ansagen Segenslied	Singen Ansagen Segenslied	Singen Ansagen Segenslied	<b>Hinweis:</b> Konkrete Vorschläge fürs Stadtleben bietet die Praxismappe Kinderstadt

